Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1⁷⁄₁₂ Thlr.
Insertionsgeb.: für die 5gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

№. 226 Abend-Ausgabe. Dienstag den 15. Mai. 1860.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Königlich sardinischen Geschäftsträger in Lissabon, Grafen Doria de Prela, den Rothen Adler Orden dritter Klasse, dem Königlichen Silber-Verwalter Hané zu Potsdam den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Chaussee-Aufseher Strauß zu Urbar, im Kreise Koblenz, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Gerichts-Civil-Supernumerar Freytag zu Johannisburg die Rettungs-Medaille am Bande; ferner den beim Ministerium des Innern angestellten Beamten, Kanzlei-Räthen Wendt und Wagner den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath, so wie dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator Pank den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem praktischen Arzte ꝛc. Dr. Forsbeck zu Süchteln, im Regierungsbezirk Düsseldorf, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Es geht der „B. u. H. Z." von wohlunterrichteter Seite nachstehende Mittheilung zu: Zum Verständniß des Verlaufs der Debatte des Abgeordnetenhauses in Bezug auf Schleswig und insbesondere der Erklärung des Ministers des Auswärtigen dürfte die folgende Thatsache wesentlich beitragen. Die französische Regierung hat in Berlin eröffnen lassen, daß sie bis jetzt den Beweis geliefert zu haben glaube, daß es ihr fester Entschluß sei, sich von jeder Einmischung in die Holsteinische Frage, die sie nach wie vor für eine rein deutsche und lediglich der Kompetenz des deutschen Bundes unterstehende Angelegenheit anerkenne, vollständig fern zu halten. Anders liege aber die Sache in Schleswig. Schleswig sei notorisch kein Theil des deutschen Bundes, und wenn man auch keineswegs Alles billigen möge, was Dänemark in Schleswig gethan und noch thue, so könne man sich doch der Erkenntniß nicht verschließen, daß keiner fremden Macht — und eine solche fremde Macht sei der deutsche Bund so gut als Frankreich — das Recht zustehe, dort eine Kontrole zu üben, und daß, wenn der Bund aus irgend welchem Vertrage besondere Verpflichtungen Dänemarks gegen ihn in Bezug auf Schleswig ableite, die Frage über das Maß und den Umfang dieser Verpflichtungen nicht in souveräner Weise vom Bunde allein, sondern wie jede Frage, die zwischen Staat und Staat schwebe, lediglich auf dem Wege der Verhandlung zu erörtern und zu entscheiden sei. Wenn die Kaiserliche Regierung zudem es einerseits für ihre Pflicht gehalten, Dänemark freundliche Vorstellungen in Bezug auf die Zustände in Schleswig zu machen, so habe sie andererseits nicht umhin können, nachdem Dänemark eventuell ihre guten Dienste in Anspruch genommen, hiermit ausdrücklich zu erkennen zu geben, daß sie ein autoritatives Auftreten des Bundes oder gar Preußens allein Namens des Bundes in Schleswig nicht als gerechtfertigt zu erachten vermöge. Sie hege aber die zuversichtliche Hoffnung, daß man sich auf beiden Seiten geneigt finden lassen werde, diejenige Mäßigung und Besonnenheit zu zeigen, welche allein im Stande sein dürfte, eine entschieden internationale Frage von solcher Bedeutung zum gedeihlichen Abschluß zu bringen, und sie (die Kaiserliche Regierung) werde ihrerseits stets bereit sein, ein endliches befriedigendes Einvernehmen auf der Basis freier Verhandlung nach Kräften zu fördern.

Dem Vernehmen nach hat übrigens die englische Regierung fast gleichzeitig so ziemlich in derselben Weise sich ausgesprochen.

— Die Sitzung des Hauses der Abgeordneten begann heute um 11 Uhr. Außer der neuen Militairvorlage stehen noch auf der Tagesordnung die Berichte der Budget-Kommission über den Etat des Kultus-Ministeriums und über die Denkschrift wegen der Meliorationen in der Tuchelschen Haide.

— Die Budget-Kommission des Hauses der Abgeordneten hat über den Etat der Marine-Verwaltung Bericht erstattet. Referent ist der Abg. Behrend (Danzig). Die Positionen des Etats wurden nicht beanstandet. Aus den Verhandlungen der Kommission ist das Wesentliche Folgendes: Der im vorigen Jahre vom Hause der Abgeordneten an die Regierung gestellten Aufforderung, „dem Hause einen festen Plan mitzutheilen, aus welchem der Zweck der preußischen Kriegsmarine und die in einem bestimmten Zeitraume zu vollendende Ausführung desselben zu ersehen ist," und die einzelnen Ausgabe-Positionen des Etats der Marine-Verwaltung diesem Plane gemäß so einzurichten, „daß eine Uebersicht der im J. 1860 vorzunehmenden Arbeiten zur Gründung der preußischen Seemacht aus demselben entnommen werden könne," hat die Regierung nicht Folge gegeben; nach Erkläruug des Regierungs-Kommissarius ist der gewünschte Plan allerdings ausgearbeitet, befindet sich aber noch nicht im Stadium der Berathung, welches aus Rücksichten der Gründlichkeit noch nicht hat abgeschlossen werden können, doch wird dieser Plan für die Etats-Aufstellung des künftigen Jahres jedenfalls in Aussicht gestellt. — Die durch die Kabinets-Ordre vom 14. März v. J. angeordnete Trennung der Marine-Verwaltung und des Ober-Kommandos der Marine ist als nicht zweckentsprechend monirt worden.

Die vielfachen Gerüchte über die Kosten der Reparatur der „Arcona" in England hält die Kommission für eine angenehme Pflicht, als unrichtig zu bezeichnen; die „Arcona" ist eine vorzügliche Korvette; die Reparatur der bei dem großen Sturm auf der Reise nach England erlittenen Beschädigungen hat verhältnißmäßig nur unerhebliche Kosten gemacht; die Kosten der Ausbesserung der Maschine vor der Indienststellung hat die Maschinenbau-Fabrik selbst getragen und die Reparatur der auf der ersten Reise undicht gewordenen gußeisernen Auswurfsröhren hat eine ganz unerhebliche Summe gekostet; jetzt ist das Schiff „eine der schönsten Korvetten, die auf Seewasser schwimmen." Die Gesammtkosten für dieses Schiff belaufen sich auf ca. 600,000 Thaler. — Bei den Ausgaben für das Jahde-Gebiet ist der Bau einer Eisenbahn nach diesem Gebiet zur Sprache gekommen, zu welchem sich Preußen gegen Oldenburg in dem Vertrage von 1853 verpflichtet hat, „sobald seine Finanz-Verwaltung es irgend gestattet"; der Regierungs-Kommissar hat auf die ungünstige Finanzlage und auf die „unübersteidlichen Schwierigkeiten" hingewiesen, welche einer von Minden nach Oldenburg zu leitenden Bahn durch die hannoversche Regierung entgegengestellt werden. Die Kommission beantragt daher mit Majorität, „den Wunsch auszusprechen, daß der Bau einer von Preußen nach Oldenburg und dem Jahde-Gebiet zu führenden Bahn, so wie die Mittel der Staatsregierung es zulassen, unter Beseitigung der von Hannover gemachten Schwierigkeiten begonnen werde."

— Es wird der „B. B. Z." in einer sehr positiven Weise die Mittheilung, daß der unter anderem auch mit der Bearbeitung des Konzessions- und Versicherungswesens im Ministerium des Innern betraute Geheime Oberregierungsrath Noah wahrscheinlich schon in allernächster Zeit als Präsident an eine Provinzial-Regierung werde versetzt werden. Es würde dies gerade in Beziehung auf die Stellung dieses Ressort-Ministeriums zu den industriellen Gesellschaften nicht ohne eine prinzipielle Wichtigkeit sei.

— Heute in den Vormittagsstunden fand das feierliche Leichenbegängniß des am 11. d. Mts. verstorbenen Abgeordneten für Berlin, des Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Wentzel, statt. Von 7½ Uhr ab versammelte sich das Trauergefolge in der Neuen Kirche, woselbst am Abend zuvor die irdische Hülle des Verblichenen niedergesetzt war. Vor dem mit exotischen Gewächsen umgebenen Altar stand der einfache, schwarze mit Palmenzweigen und Lorbeerkränzen geschmückte Sarg. Die Mitglieder des Staatsministeriums, die Mitglieder beider Häuser des Landtages, mit ihren Präsidenten und Vice-Präsidenten, Deputationen der Königlichen Behörden und Institute, so wie der Kommune, eine große Anzahl der Wahlmänner des 4. Berliner Wahlbezirks, und außerdem eine ungemeine Menge der Freunde und Verehrer des Verstorbenen hatten sich zur Trauerfeierlichkeit eingefunden. Marschälle wiesen die Plätze an. Zur rechten Seite des Sarges hatten die Familien-Mitglieder Platz genommen, ihnen gegenüber die Mitglieder des Staats-Ministeriums und die Präsidenten beider Häuser des Landtags; die Mitglieder des Letzteren und die Deputationen befanden sich im Schiff der Kirche, das übrige Leichengefolge auf dem Chore. Die Kirche war gedrängt gefüllt. Prediger Dr. Sydow hielt die Gedächtniß-Rede, gab in kurzer kräftiger Weise ein Bild des Lebens und Wirkens des Verstorbenen und zollte den Bestrebungen desselben und seinem edlen Charakter die verdiente Anerkennung. Darauf wurde der Sarg von Kanzleidienern des Abgeordnetenhauses zu dem Leichenwagen getragen und es setzte sich der Trauerzug zum letzten Geleite in Bewegung. Unter dem Klange von Trauermärschen und Chorälen bewegte sich der Leichen-Kondukt nach dem Friedhofe der St. Matthäi-Gemeinde auf der Höhe südlich von Schöneberg, wo die Leiche eingesenkt und vom Prediger Dr. Sydow eingesegnet ward.

— Bei der 4. Deputation des Kriminalgerichts begannen gestern die Verhandlungen der vielbesprochenen Anklage gegen den Polizei-Direktor Stieber und den Kriminal-Kommissarius Tichy wegen Mißbrauchs ihrer Amtsgewalt. Die erste der zur Verhandlung kommenden Anklagen, welche gegen beide Angeklagte gerichtet ist, betrifft den Fall mit dem Schneidermeister Wisocki. Derselbe arbeitete bis zum Jahre 1854 für das Gersonsche Geschäft und zwar fertigte er nur Damenmäntel an. Ein anonymer Brief setzte Gerson davon in Kenntniß, daß er von Wisocki betrogen werde, und bezeichnete auch einen in der Grünstraße belegenen Laden, wo Wisocki diejenigen Mäntel, welche aus Gersonschem Zeuge für eigene Rechnung gefertigt, niedergelegt haben sollte, und wo sie ein auswärtiger Händler, der Schneider Neuß aus Mecklenburg, von Zeit zu Zeit in Empfang nehme. Es erfolgte sowohl des Wisocki, wie des gerade in Berlin anwesenden Neuß Verhaftung. Der Angeklagte Tichy wird beschuldigt, den Wisocki widerrechtlich verhaftet, ihn länger als 24 Stunden in Polizeihaft gehalten, ihn durch Drohungen zu einem Vergleich mit Gerson gezwungen und die Angelegenheit schließlich nicht dem Staatsanwalt übergeben zu haben; den Direktor Stieber beschuldigt die Anklage, daß er als Amtsvorgesetzter des Tichy gewußt und dieselbe zugelassen habe. Beide Angeklagte waren in Person erschienen und erkannten sich für nicht schuldig. Der Angeklagte Stieber vertheidigte sich mit großer Geschicklichkeit. Die Verhandlungen werden schwerlich vor Mittwoch beendet sein. Unter den hohen Beamten, welche unausgesetzt den Verhandlungen beiwohnten, befand sich auch der Polizei-Präsident Freiherr von Zedlitz.

— Der Sommergarten des Victoriatheaters wurde am Sonntag zum erstenmale mit dem im Theater vorhandenen Ameublement eröffnet, denn die Ouvriers und Lieferanten beharren auf ihre Weigerung, keinen Stuhl und keinen Tisch zu liefern, bis sie wissen, ob die jetzige Verwaltung fortdauert. Die Krisis ist dem Institut, welches in den vier Monaten seines Bestehens die enorme Summe von fast 77,000 Thlrn. eingebracht hat, außerordentlich schädlich.

Torgau, 10. Mai. Gegen die Nr. 2 des „Straßburger Correspondenten" ist am 1. d. Mts. von dem hiesigen Kreisgericht wegen Verletzung der Vorschriften der §§. 75 und 77 des Strafgesetzbuches, welche in einer unter der Ueberschrift „Deutschland" vorkommenden Stelle gefunden worden ist, in Gemäßheit des §. 50 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 auf Vernichtung erkannt worden.

Rostock, 13. Mai. Den Tag nach dem Begräbniß des kürzlich hier verstorbenen Oberkonsistorialraths Professor Dr. Wiggers, dessen Tod eine allgemeine Theilnahme in der Stadt und im ganzen Lande hervorgerufen hat, benutzte der Kriminaldirektor Volte, als Deputirter des Kriminalkollegiums zu Bützow, zur Verfügung einer Sequestration des Nachlasses des Verstorbenen, um sich gegen die hinterlassenen Söhne desselben, die Herren Julius Wiggers und Moritz Wiggers, gegen Deckung der zu 2500 Thlr. berechneten Gesammt-Kosten des sogenannten Rostocker Hochverrathsprozesses zu sichern. Ein solcher Akt ward verübt, ungeachtet die bereits seit 2 — 3 Jahren aus der Haft entlassenen Gebrüder Wiggers noch niemals eine Aufforderung zur Zahlung vom Kriminalkollegium erhalten haben und in guten Vermögensverhältnissen sich befinden, außerdem die eben so wenig bisher zur Zahlung aufgefordeten übrigen Mitverurtheilten, für deren Kosten sie nur eventuell haften, fast alle zahlungsfähig sind. Dies den Privatcharakter und den Kredit der Gebrüder Wiggers beeinträchtigende Verfahren, verübt zu einer Zeit, wo man sonst, wenigstens nach menschlichen Begriffen, alle anderweitigen Sorgen von den Betheiligten fern zu halten sucht, hat hier allgemeine Sensation erregt. Das Ober-Appellationsgericht wird über die rechtliche Seite dieser Sache Entscheidung abzugeben haben.

Aus Thüringen, 13. Mai. Wie man aus Koburg vernimmt, hat sich das neulich daselbst zusammengetretene Komitee für das am 16. bis 18. Juni dort abzuhaltende deutsche Turnfest durch mehrere angesehene Bürger vergrößert und die Ausführung aller nothwendigen Vorbereitungen und Anordnungen mit Energie begonnen. Von Seiten des regierenden Herzogs, der obersten Verwaltungsbehörde (Geh. Staatsrath Francke) und des Stadtmagistrats (Bürgermeister Oberländer) sind dem Komitee jede Erleichterung und Unterstützung mit Bereitwilligkeit gewährt worden. Schon sind zahlreiche Anmeldungen zur Theilnahme am Feste von Turnvereinen aus allen Theilen Deutschlands eingelaufen, und man darf erwarten, daß dieses erste deutsche Turnfest ein wirklich großartiges werden wird.

Weimar, 12. Mai. Die vielbesprochene Aeußerung des hannoverschen Ministers v. Borries in der dasigen Kammer hat auch hier allgemeine Mißstimmung hervorgerufen und gestern zu einer Versammlung im hiesigen Stadthause Veranlassung gegeben, in welcher beschlossen worden ist, einem der Unterzeichner der Heidelberger Erklärung vom 6. d. M. eine Zustimmungs- und Dankadresse zugehen zu lassen.

Darmstadt, 11. Mai. Auf der heutigen Tagesordnung der Zweiten Kammer stand die Berathung über den Entwurf des Militärbudgets für 1860—62. Vor Beginn derselben bemerkte der Abg. Striegler: Die Kammer sei heute im Begriff, große Summen zu bewilligen und sie würde es mit Freuden thun, wenn sie überzeugt wäre, daß sie zu Deutschlands Heil und Größe verwendet würden. Wie könne man aber diese Ueberzeugung hegen, wenn man an die Worte denke, die vor Kurzem ein hannoverscher Minister in der dortigen Kammer geäußert habe? Er schlage daher vor, die Kammer wolle vor dem Deutschen Vaterlande erklären: „daß sie jeden Versuch eines deutschen Staates, mit dem Auslande gegen einen andern deutschen Staat ein Bündniß zu schließen, als Verrath gegen das Vaterland betrachte und ein Ministerium, welches hierzu die Hand biete, der Verachtung des Vaterlandes anheimfalle." Nachdem der Antrag (mit 30 gegen 16 Stimmen) gefallen war, erhob sich der Präsident der Kammer, Hofgerichtspräsident Klipstein in Gießen, hielt, in richtigem Verständniß der Mißachtung, welche der ebengefaßte Beschluß im deutschen Volke finden müsse, einen kurzen Vortrag und schloß denselben mit folgenden Worten: „Ich sage hier noch einmal in Gegenwart der Kammer und in Gegenwart Deutschlands, daß die Abstimmung über diese Frage keineswegs in irgend einer Weise — ich glaube, ich spreche hier im Namen der ganzen Kammer — die entfernteste Neigung bezeigen kann, es zu billigen und nicht

mit tiefster Verachtung zu bestrafen, wenn eine einzelne deutsche Regierung es wagen sollte, gegen das deutsche Vaterland ein Bündniß mit dem Auslande einzugehen. Wenn die Kammer meine Meinung theilt, bitte ich Sie, aufzustehen." — Die Kammer folgte dieser Mahnung, nur vier Mitglieder blieben sitzen.

Italien.

Die Patrie, welche Garibaldi's Schaar die „Verschworenen" nennt, will wissen, daß die Dampfer der Rubattinoschen Gesellschaft ihre volle Kohlenladung und Lebensmittel auf vier Wochen geladen gehabt, also vorbedächtig gehandelt hätten; da man sich auf einen langwierigen Kampf gefaßt gemacht, so hätten die Verschworenen auch eine Reserve-Expedition zu bilden beschlossen. Dagegen habe der König Franz auf Sicilien 50,000 Mann stehen, wovon ein Theil bei Palermo und Messina verschanzte Lager beziehen und in steter Vebindung durch die königl. Dampferflotte erhalten würde; ein Beobachtungsgeschwader sei zwischen dem Cap Bon, der Insel Pantellaria und dem Cap Serella, auf der Südspitze von Sicilien postirt, um Garibaldi's Expedition zu verhindern, die Insel zu umschiffen; eine andere Flotte unterhalte die Verbindung zwischen Neapel, Messina und Palermo, überwache das tyrenische Meer und die calabresische Küste.

Unter der Ueberschrift: „Garibaldi's Expedition", theilt die Patrie Folgendes mit: „Wir erhalten heute zahlreiche Correspondenzen vom 10. und 11. d. M., welche über die Garibaldische Unternehmung Licht verbreiten. Die gegenwärtige Expedition soll danach die Ausführung eines längst studirten Planes, und die sicilianischen Unruhen sollen etwas zu früh ausgebrochen sein. Der ursprüngliche Plan soll nämlich dahin gegangen sein, an drei Punkten zugleich loszuschlagen, um dadurch die Vertheidigung zu erschweren, nämlich in den Abruzzen, in Calabrien und in Sicilien. Von den Abruzzen aus wollte man den Kirchenstaat insurgiren. Das Terrain von Calabrien ist dem der Abruzzen ähnlich und einem Guerillakriege günstig. Landen kann man mit Erfolg nur auf der Küste des adriatischen Meeres, wohin die Schifffahrt aber schwierig und langwierig ist. Am 11. d. M. beschäftigte man sich in Genua fortwährend mit einer zweiten Expedition unter dem Busenfreunde Garibaldi's, dem Obersten Medici, einem entschlossenen Manne. Die Zahl der Freiwilligen soll 6000 betragen. Jeder bewaffnet sich, so gut er kann, so daß jetzt kein Revolver, keine Flinte, kein Dolch und kein Säbel mehr zu haben ist. Die Regierung soll beabsichtigen, die zweite Expedition auf alle Weise zu verhindern. Andererseits soll die neapolitanische Regierung, seit lange von den Garibaldischen Planen unterrichtet, zu dem kräftigsten Widerstande in Bereitschaft sein."

Provinzielles.

Stettin, den 15. Mai.

** Zum Beschluß der diesjährigen Rennen fand heute Vormittag das fortdauernde Jagdrennen Statt, welches auf 5 Jahre durch Subscription gegründet, 1860 bis inkl. 1864, für Offiziere der preußischen Armee, auf Pferden, welche im laufenden Jahre nicht in Händen eines Trainers sich befanden und unter keinem Jockey starteten. Dasselbe ist in Uniform zu reiten, bei 3 Frdr. Einsatz, 2 Frdr. Reugeld, eine halbe Meile. Der Sieger erhält einen von Sr. Königl. Hoheit Allergnädigst bewilligten Ehrenpreis. Vom Verein werden dem ersten Pferde 40 Ld'or., dem zweiten Pferde 10 Ld'or. garantirt. Die Einsätze erhalten das erste und zweite Pferd zur Hälfte, das dritte rettet seinen Einsatz. Der Sieger deponirt 5 Frdr. zum nächsten Jahre. Es waren zu dem Rennen 7 Pferde angemeldet: Hr. Homeyer-Murchin br. W. Brandenburg, Lieut. v. Manteuffel (3. Drag.-Regt.) br. H. Kynstutt, Lieut. Gr. Schaffgotsch (Garde-Hus.-Regt.) rehbr. H. Galen (Reiter Rittm. Frhr. v. d. Lancken-Wackenitz), Rittm. v. Rauch I. (6. Kür.-Regt.) br. W. Hyacinth, Pr.-Lieut. Kuhlwein (2. Hus.-Regt.) br. H. Malfati (Reiter Lieut. v. Löper), Lieut. v. Kleist (Garde-Drag.-Regiment) br. W. Allmax, Pr.-Lieut. Graf Häseler (3. Drag.-Regt.) br. W. Gulyaghi. — Kynstutt und Gulyaghi waren nicht erschienen; die andern 5 Pferde gingen pünktlich ab; nach kurzer Zeit blieb Allmax zurück und gab das Rennen auf. Galen übernahm die Führung und überwand in schärfstem Tempo die Hindernisse fliegend, gefolgt von Hyacinth und Brandenburg. Auf dem letzten Viertel der Bahn brach Galen vor einem Sandhaufen aus und obgleich der Reiter, Herr v. d. Lancken-Wackenitz, mit großer Geistesgegenwart die verlorene Zeit einzuholen suchte, hatte Hyacinth während dessen doch Vorsprung gewonnen und siegte unangefochten. Trotz dessen kam Galen als 2., Brandenburg als 3. Pferd ein. Der Reiter des Malfati hatte das Unglück zu stürzen, ohne jedoch weder sich noch das Pferd zu beschädigen. — Eine große Zuschauermenge wohnte dem interessanten Rennen bei, das in sehr kurzer Zeit, kaum 5 Minuten beendigt war. — Bei sämmtlichen Sportsmen haben die hiesigen Rennen durch die vorwaltende Ordnung und das zweckmäßige Arrangement große Anerkennung gefunden, so daß eine noch größere Theilnahme in den folgenden Jahren zu erwarten steht. Bei dem gestern im Hotel de Prusse stattgehabten Renndiner, an welchem über 100 Personen Theil nahmen, wurde dies von allen Seiten ausgesprochen.

** Der Pferdemarkt, der heute nicht so besucht wie gestern war, hat in Anbetracht seines nur geringen Umfanges doch recht gute Resultate gehabt; es haben eine Anzahl guter Pferde zu angemessenen Preisen Käufer gefunden. Im Allgemeinen ist der Vorstand mit den erzielten Resultaten, namentlich der geringen Betheiligung Seitens der Pferdezüchter und Besitzer nicht zufrieden und dürfte es fraglich sein, ob der Markt, wenn nicht eine allgemeine Thierschau im nächsten Jahre damit verbunden wird, wieder zu Stande kommt. Eins der Rennpferde, der Tom Burke des Hrn. v. d. Lühe-Reddersdorf, ist von dem Hrn. Gr. v. Wartensleben gekauft worden.

** Das K. Russische Postdampfschiff „Wladimir" kam heute Mittag 12 Uhr auf seiner ersten Reise mit 81 Passagieren von Kronstadt (St. Petersburg) an.

** Das Königlich dänische Postdampfschiff „Geiser" traf heute Vormittag 10½ Uhr mit 8 Passagieren von Kopenhagen hier ein.

** Von dem Grafen von der Recke-Volmerstein zu Craschnitz ist an die deutschgesinnten Redaktionen und Herausgeber deutscher Blätter eine Aufforderung zum gemeinschaftlichen Gebet für das Heil Deutschlands gesandt worden. Es wird darin vorgeschlagen, am zweiten Pfingsttage einen Bet- und Bußtag zu halten, an dem wir Gott, um Christi willen, unter Zugrundelegung von Psalm 6, bitten wollen, daß Er, der Herr, der die Herzen der Menschen lenken kann wie die Wasserbäche, die Fürsten und Völker Deutschlands, in Glaube und Liebe einig und stark, zu gemeinschaftlichem, Gott wohlgefälligem Handeln vereinige, damit wir nicht gemeinschaftlichem Trübsale, Knechtschaft und Fremdherrschaft, hingegeben werden, sondern aus der Zerrissenheit ein selbstständiges, einiges, starkes Deutschland entstehe, in dem Gottesfurcht, Unterthanentreue und deutsche Bruderliebe sich die Hände reichen.

* Auf der Oberschlesischen, Breslau-Posen-Glogauer und Stargard-Posener Bahn tritt mit dem 1. Juli d. J. an Stelle der älteren Tarife ein auf einheitlicher Grundlage anderweit regulirter Tarif für den Personen- und Güter-Verkehr sämmtlicher Strecken in Kraft. Derselbe enthält, was insbesondere den Güter-Verkehr betrifft, verschiedene Frachtenermäßigungen theils durch Versetzung von Frachtartikeln aus höheren in die nächst niedrigeren Tarifklassen, als Butter, Branntwein, Cyder, Eier, raffinirten Zucker aus der Normalklasse in die ermäßigte Klasse A und Guano, Heringe, Lumpen aus der ermäßigten Klasse A in die ermäßigte Klasse B, theils durch Verringerung der zeitherigen Zuschläge zu den Meilen-Frachtsätzen für kurze Transportstrecken, theils endlich dnrch allgemeine Anwendung eines nach $\frac{1}{10}$ Meilen abgerundeten Meilenzeigers bei Berechnnng der Frachtsätze. Erhöhungen der zeitherigen Frachtsätze führt jeder Tarif für längere Transportstrecken insoweit ein, als künftig die festen Zuschläge den Frachten jeder Transportlänge beigerechnet werden. Außerdem ist das Minimal-Gewicht für Sendungen in Wagenladungen der beiden ermäßigten Klassen von 80 auf 100 Ctr. erhöht.

* Stargard, 13. Mai. Das Füsilierbataillon 9. Inf.-Regts. hat, wie wir hören, bereits Ordre, am 18. d. M. von hier nach Pyritz abzurücken.

Bei Terrassirung des Wallabhanges an der Stadtmauer, in dem vom Brauer Mayer erworbenen Engelkeschen Wallgarten kam in der Nähe des vor dem Wallthor befindlichen Rondeels, das Skelett eines wahrscheinlich dort im Kampfe gefallenen Kriegers zu Tage, in dessen Schädel sich noch die todtbringende Kugel vorfand. Vielleicht ein bei dem Schillschen Angriff auf das Wallthor gefallener Kämpfer, der hier vergessen liegen blieb, wie man aus der aufrechten Lage der Gebeine am Wallabhang und der geringen Bedeckung mit Erde schließen möchte.

* Cöslin, 12. Mai. Die von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten unserem Bürgermeister Allergnädigst verliehene goldene Amtskette ist so eben fertig geworden. Dieselbe ist, mit Ausnahme der Emaillir-Arbeit, ganz in Cöslin angefertigt und zwar von Hrn. Goldarbeiter Hesse. Sie enthält 34 Glieder in der Halskette, deren Schluß die Medaille mit dem Stadtwappen und der Bürgerkrone in bunter Emaille ausgeführt bildet. Inschrift auf dem Avers: Bürgermeister zu Cöslin, auf dem Revers: Verliehen durch Allerhöchste Ordre vom 20. Juni 1859. Aus der Halskette gehen 6 Glieder an jeder Seite nach der großen Königsmedaille. Die mit Brillanten und Rubinen besetzte Krone derselben ist durch einen Adler an die kleinere Medaille befestigt. Die Königsmedaille enthält auf dem Avers das Portrait des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., auf dem Revers die Inschrift in einem Kranze von Eichenlaub: Gründer der Städteordnung 1808. Sämmtliche Kettenglieder haben als Symbol der Stärke einen Adler. Das Ganze bildet in seiner geschmackvollen Arbeit ein Meisterwerk, auf das der ausführende Künstler mit Recht stolz sein kann.

Vermischtes.

Kürzlich wandte sich Jemand durch die „Königsb. Hart. Z." an „christliche" Seelen um ein Darlehen von 30 Thlr. gegen Sicherheit und übliche Zinsen. Nach dem „Königsb. Tel." hat ein dortiger achtbarer Kaufmann mosaischen Glaubens seine Adresse mit der Bemerkung eingereicht, daß, wenn der unbekannte Bittsteller mit einer „jüdischen" Seele vorlieb nehme, er ihm jene Summe zinsfrei darleihen wolle. Der Anonymus hat sich darauf bis jetzt noch nicht gemeldet.

— Das kürzlich von Afrika nach Frankreich zurückgekehrte 4. Linien-Regiment, jetzt in Aix, hat à la suite eine Marketenderin, die gewiß nicht ihres Gleichen hat. Therese Jourdan, geboren im Jahre 1765 zu Besançon, trat 1779 ins 4. Linien-Regiment ein und hat dasselbe bis heute, also achtzig Jahre hindurch, überallhin begleitet. Als der Kapitän Patru, der sie heirathete, bei Lützen gefallen war, nahm sie die Wirthschaft des Regiments wieder in die Hand. Sie ist jetzt 95 Jahre alt, körperlich und geistig frisch und munetr und genießt eine Pension, welche ihr das Offizier-Korps ausgesetzt hat. Sie hat die Feldzüge in Aegypten, Deutschland, Polen, Spanien, Rußland und Afrika mitgemacht.

Telegraphische Depeschen.

Neapel, 13. Mai. (W. T. B.) Von der Expedition Garibaldis haben sich die Mannschaften zweier Dampfer zu Marsala am 11. d. ausgeschifft. Durch das Feuer zweier Königlicher Fregatten wurden mehrere Flibustier getödtet. Der eine der beiden Dampfer, der „Lombard", wurde in den Grund gebohrt und der andere, der „Piemont", genommen. Zwei Kolonnen der Königlichen Truppen sind nach dem Ausschiffspunkte dierigirt worden.

* **Genua**, 12. Mai. Nachrichten aus Neapel vom 9. melden, daß die größte Aufregung bei der Regierung, am Hofe und im Volk herrsche. Mit Truppen besetzte Fahrzeuge haben Neapel verlassen. Mehrere Bataillone sind von den Grenzen zurückgekehrt. Die Bankbillets von Palermo und Messina haben keinen Cours mehr in Neapel.

* **Turin**, 12. Mai. Verschiedene Gerüchte gehen über Garibaldi's Expedition um. Man sagt, daß mehrere Ausschiffungen an der Küste der Romagna bei Montalto Statt gefunden haben. Die Kreuzer zwischen Malta und Messina sind sehr thätig. Es sind Kriegsschiffe von 30 zu 30 Meilen stationirt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Mai. Witterung: trübe Luft, kühler. Temperatur + 12°. Wind: NOst.

Am heutigen Landmarkt bestand die Zufuhr aus: 1 W. Weizen, 4 W. Roggen, 1 W. Gerste, 2 W. Hafer, — W. Erbsen. — Bezahlt wurde für: Weizen 75—78 Rt., Roggen 48—50 Rt., Gerste 39—42 Rt., Erbsen 50—56 Rt., alles pr. 25 Schfl.; Hafer 30 33 Rt. pr. 26 Schfl.

An der Börse:

Weizen behauptet, loco pr. 85pfd. gelber 76—77½ Rt. bez., 425 Wispel sind zu einem nicht bekannt gewordenen Preise gehandelt, pr. Mai-Juni 85pfd. gelber inländischer 77 Rt. Gd., Juli-August 78½ Rt. bez, September-Oktober do. 78½ Rt. Gd.

Roggen matt, loco pr. 77pfd. 47, 47⅜ Rt. bezahlt, Mai-Juni 47 Rt. Br., Juni-Juli 46½ Rt. bez. und Gd., 46¾ Br., Juli-August 47¼ Rt. Br., September-Oktober 46 Rt. Br.

Gerste, loko 70pfd. leichte Oderbruch 41 Rt. bez.

Hafer loko 50pfd. 30½ Rt. bez.

Rüböl matter. loko 11⅙ Rt. bez., 11¼ Br., Mai-Juni 11¼ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{11}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loko inkl Faß $10\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Spiritus schwach behauptet, loko ohne Faß 17⅚ Rt. bez, Mai-Juni 17⅚ Rt. Gd., $17\frac{11}{12}$ Rt. Br., Juni-Juli 18¼, ⅙ Rt. bez., 18¼ Br., Juli August 18⅔ Rt. Br., August-Septbr. u. Septbr.-Oktober 18¾ Rt. Br.

Danzig, 14. Mai. Weizen rother 127.129—131.2pfd. nach Qualität von 82—82½—85—86 sgr., bunter, dunkler und glasiger 127—128—31—33pfd. von 82½—85—87½—90 sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130.32—134.35pfd. von 89—92½—93—95 sgr. alt und extra fein hochbunt 134.6pfd. 97½ sgr. — Roggen 55½ sgr., pr. 125pfd. und für jedes Pfund mehr oder weniger ½ sgr. Differenz. — Erbsen von 55—56—59—60 sgr., für rtra fein klar bis 62½—65 sgr. — Gerste kleine 105.8—110.2 pfd. von 45—47—48—49 sgr., große 111.14—116.20pfd. von 48 51—53.58 sgr. Cavalier bis 60 sgr. — Hafer von 33—34 sgr., für feinen, weiß und schweren bis 36—38 sgr. — Spiritus 18⅙ Rt., für starke Waare 18¼ Rt. pr. 8000pCt. Tr. bez.

Wetter: warme Luft, stark bewölkt, gestern heftiges Gewitter mit starken Regengüssen. Wind: NW.

Posen, 14. Mai. Roggen steigend, schließt ruhig, pr. Mai 46½ Rt. bez., Mai-Juni 46½ Rt. bez., Juni-Juli 46⅓—$\frac{5}{12}$—½ Rt. bez., Juli-August 46⅔ Rt. Gd

Spiritus (pr 8000 pCt. Tralles) höher bei guter Kauflust, mit Faß pr. Mai 17⅔—⅔ Rt. Gd., pr. Juni 17⅚—$\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., pr. Juli $18\frac{1}{12}$ Rt. bez., pr. Juli-August 18½ Rt. bezahlt und Geld.

Hamburg, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko fest gehalten, ganz ruhig. — Roggen loko stille, ab Königsberg pr. Juni für 80pfd. 76½—¾ vergebens geboten. Oel pr. Mai 24¼, pr. Oktober 26. Kaffee kleines Geschäft. Zink unverändert.

Amsterdam, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen unverändert, Termine 3 fl. höher, schloß matt. Raps pr. September-Oktober 72½. Rüböl pr. Herbst 41⅞

Paris, 14. Mai. Die eingetroffenen Nachrichten über die Expedition Garibaldis und der bevorstehende Abgaug der französischen Flotte beunruhigten die Börse. Die 3% eröffnete zu 69, 75, hob sich auf 69, 85, fiel auf 69, 55, und schloß ziemlich fest zur Notiz. — Consols von Mittags 12 Uhr waren 94⅞ eingetroffen. — Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 75. 4½ pCt. Rente 95, 50.

London, 14. Mai. Silber 61⅝. Consols 94⅞.

London, 14. Mai. Getreidemarkt. Engl. Weizen zu höchsten Montaggpreisen, fremder theilweise 1 s höher verkauft. Hafer ½ s höher, Gerste billiger. Für Bohnen und Erbsen volle Preise bezahlt.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 15. Mai. Staatsschuldscheine 83½ bez. Prämien-Anleihe 3½pCt. 113 Gd. Berlin-Stettiner 99½ Br. Stargard-Posener 79 bez. Oestr. Nat.-Anl. 58¼ Gd. Diskonto-Commandit-Anth. 80¾ bez. Franz. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien — bez. Wien 2 Mon. — bez. Hamburg 2 Mon. 150¼ bez. London 3 Mon. 6. 17½ bez.

Roggen pr. Frühjahr 50⅛, 51⅛ bez., pr. Mai-Juni 49⅞, 50½ bez., pr. Juni-Juli 49½, 50⅜ bez.

Rüböl loco 11⅙ Br., pr. Mai $11\frac{1}{12}$ bez., 11⅛ Br., Juni-Juli 11¼ Br., pr. September-Oktober $11\frac{11}{12}$, ⅚ bez.

Spiritus loco pr. 8000 pCt. $18\frac{5}{12}$ bez., Mai-Juni $18\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ bez., Juni-Juli 18½ Br., $\frac{5}{12}$ bez. Juli-August 18¾, ⅚ bez.

Wollmarkt.

London, 11. Mai. Die Zufuhren für die am 3. d. angefangene, bis zum Juni dauernde Wollauktion betragen 60,954 B. australische und 7802 B. Cap-Wolle, von welchen bis heute ca. 21,000 Ballen verkauft worden sind. Australische Kammwollen gingen 1½d, do. Tuchwollen ½—1d, feine Cap- von 21—24d gingen 1d, m. und m. f. do. unter 20d gingen ½d niedriger, als in der vor. Auktion. Stücken und Locken sowie Cap- in Schweiß holten die nämlichen Preise wie damals.

Die Zahl der englischen Käufer ist die gewöhnliche, die der französischen aber weit größer als je vorher, und die Letzteren operiren mit großer Lebhaftigkeit, besonders in guten und den besten Kammwollen von 21—31d. Für Deutschland und Belgien wird nur sehr wenig gemacht und es scheint, daß das Geschäft dort, in Folge der traurigen politischen Zustände, noch immer sehr leidend ist.

Im Allgemeinen scheint der Artikel, der ziemlich hohen Preise ungeachtet, sich in sehr gesunder Lage zu befinden, denn dieselben gründen sich, da seit langer Zeit keine Spekulation stattgefunden hat, auf einen enormen Verbrauch, der durch die Aufhebung des Eingangszolles in Frankreich noch vermehrt wird, während die Production in Italien und am Cap d. g. H. nur in dem längst gewohnten Verhältniß zunimmt, dieselbe dagegen in Buenos-Ayres und in England selbst sehr stark abgenommen hat.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Mai. Der Markt war heute wiederum mit allen Viehgattungen genügend befahren und das Geschäft war im Ganzen gedrückt, nur mit Schweinen allerbester Qualität ging es ziemlich lebhaft.

Vom 8. bis 14. Mai incl. wurden angetrieben und mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt:

Rindvieh: 510 Ochsen, 220 Kühe. Preis für beste Waare 12—15 Rt., (allerbeste Qualität wurde wie gewöhnlich gesucht und höher wie vorstehend bezahlt), Mittel- 10—12 Rt., ordinäre 8—10 Rt. pr. 100 Pfd.

Schweine: 2300 Stück. Gute Waare 14—15 Rt., (allerbeste Qualität wurde ebenfalls höher bezahlt) ordin. 12—14 Rt. pr. 100 Pfd.

Kälber: 5800 Stück. Hammel: 1138 Stück.